

Klassenprojekt der 7c: „Und wir bewegen uns doch!“

Im Rahmen des Kunstunterrichts der Klasse 7c bei Herrn Heinert entstand die Idee, eine Kugel zu bauen, die ausschließlich aus menschlichen Figuren besteht, die sich gegenseitig halt geben und stützen. Jede Schülerin / jeder Schüler formte aus einer Draht-Armierung und Pappmachée ein ca. 25 cm großes Selbstporträt, das dann mit Farben angemalt, mit Stoff und Leder eingekleidet und mit Wolle o.ä. als Haarersatz versehen wurde. Die einzelnen Figuren wurden dann mit Heißkleber zu einer ca. 70 cm im Durchmesser großen Kugel verklebt. Die Schüler/innen der 7c halten im wahrsten Sinne des Wortes zusammen in ihrer Gemeinschaft des Klassenverbands, die durch die Kugelform symbolisiert wird. Jeder schaut ausgehend vom Kugelzentrum nach außen und kann, je nachdem wie die Kugel sich bewegt, seine Umwelt aus einer ständig wechselnden Perspektive betrachten. Die Frage „Wie sieht die Welt aus der Sicht des Gegenübers aus?“ ist nun auf rollende Weise erfahrbar. Durch die Einnahme unterschiedlichster Standpunkte und Blickwinkel wird die Wahrnehmung überprüft und ein Urteil über jemanden oder eine Sache möglicherweise ausgewogener gefällt. Nur wenn alle zusammenhalten kann die Kugel formstabil bleiben und sich fortbewegen, als Sinnbild für soziale Beweglichkeit in der Klassengemeinschaft.

